

Außer diesen beiden giebt es noch eine dritte, in Kamtschatka einheimische Art, mir nur durch die Beschreibung bekannt: *Pteroloma pallidum* Esch. *Zool. Atlas*, I. p. 7.

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.oogeschichte.at

## Herpetologische Notizen

vom

Herausgeber.

### 1. *Amystes* Wieg. = *Ophisops* Ménétr.

Es scheint fast, als ob dies Archiv ein Archiv für Irrthümer und deren Berichtigungen werden sollte, denn an die Seite von *Syngamus* tritt auch mein *Amystes*, und ich muß von Glück sagen, daß ich selbst diesen meinen Irrthum berichtigen kann und daß er weniger mir zur Last fällt, als demjenigen, welcher dies Thier mit unvollständiger Beschreibung in die Wissenschaft einführte.

Als eben der Druck meiner *Herpetologia mexicana* begonnen hatte, und bereits die synoptische Tabelle der *Brevilingues* in der Druckerei gesetzt war, erhielt ich von Hrn. Ménétries dessen *Catalogue raisonné des objets de Zoologie recueillis dans un voyage au Caucase etc.* (Petersbourg 1832. 4.), um diese Schrift der hiesigen naturforschenden Gesellschaft zu überreichen. Unter vielen sehr ungenügend bezeichneten Amphibien fand ich auch ein neues Genus der Eidechsen mit folgenden Worten (p. 63.) aufgestellt.

*Ophisops* (*opsis* serpens et *op* facies).

Nares in apice canthi rostralis; palpebra inferior nulla; superioris tantummmodo rudimenta; palatum (!) nullum (vielleicht dentes palatini nulli?); squamae supra carinatae, subtus imbricatae; collare nullum; pori sub femoribus; cauda verticillata.

Ich war in einiger Verlegenheit, was ich hieraus machen sollte. Die *canda verticillata* passte nicht auf die Scinke und Gymnophthalmen und liefs mich erst vermuthen, dafs das neue Genus zu meiner Familie der Ptychopleuren gehöre; aber der Verf. erwählte keiner Seitenfalte und die *squamae imbricatae* der Bauchseite passten hierauf eben so wenig. Da nun der Verf. am Schlusse der Artbeschreibung, die nur eine Farbenbeschreibung giebt, hinzufügt: *Ce genre doit être placé dans la famille des Scincoides* — so zweifelte ich nicht, dafs dies neue Genus *Ophiops* (denn so mufs der Name richtig gebildet lauten) zu meiner Familie der *Gymnophthalmi* gehöre, wohin ich es frageweise in meiner *Herpetologia mexicana* stellte. Ich beruhigte mich über die *Cauda verticillata* damit, dafs der Verf., sowie er *palatum nullum* für *dentes palatini nulli* gebraucht, sich in dem gewählten *terminus* vergriffen habe, wie denn auch seine geringere Bekanntschaft mit der Herpetologie schon zur Genüge daraus hervorging, dafs er zweifelt, ob sein Thier nicht vielleicht mit dem *Gymnodactylus caspius* Eichw. (einem Gecko) identisch sei. Wie erstauete ich aber, als ich neulich von Hrn. Prof. Eichwald erfuhr, dafs Ménétries's *Ophiops elegans* ein den Lacerten ähnliches Thier sei. Ich verfiel nun gleich auf meinen *Amystes Ehrenbergii* \*), der denn auch sogleich von Hrn. Prof. Eichwald als dasselbe Thier erkannt wurde. So habe ich denn wieder in aller Unschuld die Zahl der Synonyme vermehrt, und nehme meinen Namen zurück, erlaube mir aber, hinsichtlich der von Hrn. Ménétries erwähnten Charactere, noch einige Bemerkungen. Wenn derselbe seinem *Ophiops* ein Rudiment des oberen Augenlides zuschreibt, so irrt er; denn das Thier hat wirklich keine Augenlieder, sondern sein Auge ist gleich dem der Schlangen gebildet, d. h. es liegt hinter einer durchsichtigen Kapsel und bewegt sich hinter derselben, und, wie dort, so besteht auch hier diese Kapsel aus drei Schichten, die von der *Epidermis*, *Cutis* und *Conjunctiva* gebildet werden. Indem aber die beiden erstgenannten, der *Cornea* gegenüber dünner und durchsichtig werdend, sich vor der Vorderfläche des Augapfels hinziehen, bilden sie rings um ihre durchsichtige *Area*, eine ringförmige,

---

\*) S. dieses Archiv I 2. p. 1.

mit Schuppen bekleidete Falte, so daß das Auge wie von einem Schuppenringe umgeben erscheint. Das Ansehen von Augenliedern erhält diese ringförmige Falte, wenn die durchsichtige *Area* (Augenkapsel), in welche sich ihre Ränder fortsetzen, bei Beschädigung des Auges herausgerissen ist, wie dies leicht geschieht, wenn man, nach Augenliedern suchend, jene Falten mit der Pinzette hervorzieht. In diesen Irrthum bin auch ich verfallen, indem ich dem *Ablepharus* Augenlieder zuschrieb \*). Auch hier ist von mir als Rudimente der Augenlieder die eben erwähnte Falte genommen. Augenlieder fehlen überall, wo die Haut, ohne eine Spalte zu bilden, über die Vorderfläche des Augapfels hingehet, und eine Augenkapsel (*capsula ocularis*), ein durchsichtiges, ungespaltenes Augenlied bildet, also auch bei den Geckonen, denen sie deshalb Prof. J. Müller richtig absprach \*\*). Eine Andeutung zu einer Kapselbildung bei vorhandener Augenliederspalte treffen wir bei einigen Seinken, namentlich bei *Sphenops* Wagl. und vielen Arten der Gattung *Euprepes* Wagl., wo das obere Augenlied rudimentär, das untere dagegen sehr entwickelt ist, und mitten in einer ovalen oder runden *Area* (gleichsam einer Staubbrille) dünn und durchsichtig wird, so daß diese Thiere bei geschlossenem Auge sehen können, indem die Staubbrille des unteren Augenliedes gerade vor ihrer Sehe sich befindet, eine Einrichtung, die mit dem Aufenthalte dieser Arten in Flugsand-reichen Wüsten wahrscheinlich in enger Beziehung steht. —

Die Bedeckung des Bauches ist bei *Ophiops* ähnlich der der übrigen Lacerten, wie ich es auch in meiner Gattungs-Diagnose des *Amystes* angegeben. Daß der Schwanz, wie bei allen Lacerten eine *cauda verticillata* ist, versteht sich von selbst. Im Uebrigen verweise ich auf die von mir a. a. O. gegebene Gattungs-Diagnose, muß aber bemerken, daß es in derselben durch einen mir unbegreiflichen Fehler fälschlich: *pori femorales nulli* heißt. Es sind sehr deutliche *pori femorales* vorhanden; auch finde ich so in meinem MS., von dem die gedruckte Abhandlung ein Auszug ist. Ich bitte also schließlic, diesen Schreibfehler gütigst zu entschuldigen.

\*) Herpet. Mexic. I. p. 12. not. 3. u. Jahresber. im Arch. I. 2. p. 287.

\*\*\*) Ammon's Zeitschrift für Ophthalmologie Bd. I. Hft. 2. p. 181.

2. *Scincus* Fitz.

Als Herr Fitzinger den *Scincus officinalis* L. mit Recht von den übrigen Arten generisch trennte, kannte er nur diese eine Art. Zur Beruhigung derjenigen Naturforscher, welche an einem neu begründeten Genus so lange Anstofs nehmen, als es nur noch in einer Art besteht, gebe ich hier eine monographische Arbeit über die drei Arten dieser Gattung, welche durch die reichhaltigen Sammlungen der Herren Hemprich und Ehrenberg in dem hiesigen zoologischen Museum vorhanden sind. Abbildungen von diesen drei Arten in natürlicher Gröfse habe ich bereits für Ehrenbergs: *Symbolae physicae* seit längerer Zeit anfertigen lassen.

*Scincus* Fitz. (*Scincus* Daud. Merr. ex parte.)

Caput ovato-tetraëdram, pyramidatum, lateribus obliquis, maxilla superiori in rostrum obtusum, depressum, cuneatum, fossorium elongata. Scutella capitis regularia. Internasalia duo contigua, obliqua. Frontale anterius unicum, latum, regulariter hexagonum, posteriora duo trapezoideo-penta-vel hexagona. Verticale anterius subspathulato-hexagonum, retrorsum angustatum, lateribus modice sinuatis. Verticalia posteriora (occipitalia alior.) 5 (2+3). Scutella occipitis nuchaeque latissima, brevia, hexagona, transversa, paria 4—5. Nares oblongae, laterales, ad apicem rostri, superne scutello triangulari accessorio nunitae. Lorum scutellis ternis tectum, anteriori parvo, intermedio multo maiori, posteriori anteorbitali, maximo. Oculi palpebrosi. Palpebra superior brevis, inferior perfecta, scutellata, pellucida. Aures plus minusve occultae. Lingua basi lata, cordato-sagittata, medio utrinque constricta, antrorsum angustata, subtriangularis, papillis brevibus squamulosa, apice inciso, obtuse brevissimeque bicuspside. Dentés maxillares simplices, obtusi, palatini breves conici utrinque 4. Truncus modicus, dorso convexo, abdomine plano, utrinque acute angulato. Cauda truncata brevior, initio lata, depressa, subito attenuata, apicem versus e tereti plus minusve compressa, subtus squamarum latiorum serie scutellata. Pori anales nulli. Pedes robusti, pentadaetyli. Digits breves, supra subtusque scutellati, squamis acutis utrinque denticulatis fimbriati, squama rhizonychium obtegente ovali, magna.

Digitus scelidum tertius quintusque subacuales, quartus iis parum longior. Ungues validi, obtusi, subtus canaliculati.

\* Caput pyramidatum, cantho rostrali distincto obtuso, loro introrsum tracto, subperpendiculari, labiis demum extrorsum obliquis. Aures conspicuae. Meatus auditorii externi rima angusta, obliqua, denticulis iucumbentibus operta, pone oris angulum. Nares oblongae, angustae, sursum patulae. Squamae dorsi laevissimae. Cauda prope apicem perquam compressa.

1. *Sc. officinalis* L. Scinc. scutellis supraciliaribus 6, squamis dorsi per series 18 longitudinales dispositis, fasciatim fusco alboque guttulis; lateribus immaculatis.

Scutellorum verticalium par primum contiguum, postice angulo obtuso divergens. Scutellorum verticalium posteriorum intermedium rotundato-subpentagonum. Scutellorum paria 4 in occipite et nucha. Laminarum supraciliarium scutella 6. Scutella labii superioris 8; sextum cum septimo sub oculo iacens. Squamae dorsi laevissimae, per series longitudinales 18 dispositae; abdominalium series 8, quarum una utriusque in ipso angulo laterali. — Color flavescens-griscus, fusco alboque transverse nebulosus; squamae scilicet guttulis fuscis albidisque passim ad marginem posticum notatae, ut taeniae transversae irregulares inde orientur. Long. capitis fere 9", trunci 3", caudae 2 $\frac{3}{4}$ ". — Habitat in Aegypto.

2. *Sc. meccensis* Hempr. et Ehr. Sc. scutellis supraciliaribus 5, squamis dorsi per series 16 dispositis, omnibus albido fuscoque guttulis; maculis suprascapularibus binis ternisve rufis.

Sc. verticalium posteriorum intermedium oblongo-rhombicum, postice subtruncatum, cuspidiforme. Scutellorum paria 4 in occipite et nucha. Scutella labii superioris 7, quintum et sextum sub oculo. Squamarum dorsalium series 16, abdominalium ut in officinali 8 (externa utriusque lateris in ipso angulo). Color capitis dorsique rufescens-griscus, abdomine laterumque albidus. Squamae dorsi omnes in margine postico guttulis rufis-fuscis albidisque variegatae. Maculae duae

tresve rufo-fuscae in pectoris utroque latere. Long. capitis fere 7<sup>'''</sup>, colli 5<sup>'''</sup>, trunci 22 $\frac{1}{2}$ <sup>'''</sup>, caudae 2 $\frac{1}{6}$ <sup>'''</sup>. — Habitat in Arabia.

la\*\* Caput ovatum, subpyramidatum, cantho rostrali nullo, lateribus rostri deorsum valde obliquis, loro rotundato. Aures occultae. Nares ovales, extrorsum patulae. Squamae dorsi impresso-striatae. Cauda apice vix compressa.

3. *Sc. Hemprichii*. Sc. supra olivaceo-fuscus, taeniis transversis albidis variegatus, in capite membrisque griseus; gula, abdomine caudaque subtus albidis.

Scutella verticalia paris primi haud contigna, scutello verticalium posteriorum (occipitalium) iotermidio maxima, oblongo-rhombeo diremta. Scutellorum transversorum paria 5 in occipite et nucha. Squamarum dorsalium lineae tredecim, omnes striis impressis binis ternisve longitudinalibus notatae; striis lateralium magis obsoletis. Abdominales lacves series 9 longitudinales constituunt. Cauda basi crassa, depressa, deinde teres, subito attenuata, acuta, apice vix compressa. Longit. cap. 11<sup>'''</sup>, trunci 3<sup>'''</sup> 5<sup>'''</sup>, caudae 2 $\frac{1}{2}$ <sup>'''</sup>. Hab. in Abyssinia.

---

Anm. Die letztgenannte Art unterscheidet sich mithin sehr von den beiden anderen, so daß vielleicht mancher Herpetolog ein eigenes Genus daraus bilden würde. Indessen möchte bei der sonstigen Uebereinstimmung eine solche Zersplitterung eher dazu dienen, das natürliche Band, welches Beide so innig vereinigt, zu lösen. Ich lasse mithin einstweilen beide Formen in einer Gattung neben einander; behalte aber der letzten abweichenden Art den Namen *Pedorychus* für den Fall vor, daß der von mir bereits in der synoptischen Tabelle der *Brevilingues* (*Herp. mexic. p. 11.*) für die unteren Genera der Scinke nachgewiesene Parallelismus in den Formen mit und ohne äußere Ohröffnung sich auch als in den oberen *Generibus* der Scinke bestehend durch spätere Entdeckungen nachweisen sollte.

### 3. *Diploglossus* Wieg. (Herp. Mexic. p. 36.)

Schon in meiner *Herpetologia mexicana* habe ich auf die generische Verschiedenheit dieser den *Euprepes*-Arten verwandten Scinke aufmerksam gemacht. Die Kopfbedeckung unterscheidet sie schon äußerlich von diesen, auch die Beschuppung des Rumpfes. Am ausgezeichnetsten ist aber die Bildung der Zunge, wodurch sie sich von allen Scinken entfernen und den Lacerten nähern. Die Zunge ist nämlich wie bei diesen, vorn tief in zwei scharfe Spitzen gespalten. Andererseits ist aber das Warzengewebe derselben so stark entwickelt, daß dieses, da es vorn ausgerandet ist der Zunge einer *Agama* gleicht, unter welcher die Zunge einer Lacerte hervortritt. Aehnliches findet sich bei *Gerrhonotus rudicollis*. Es veranlaßte mich dieses auch, den Namen *Diploglossus* zu wählen. Als Arten gehören hierher die *Tiliqua fasciata* Gray (*Euprepes fasciatus* Reufs) und *Scincus Monotropis* Kuhl, erstere mit ungekielten, letztere mit stumpf gekielten Schuppen. Beide Arten stimmen in der quergebänderten Färbung überein; wie denn überhaupt gar oft die Zeichnung in kleinen natürlichen Gruppen etwas Charakteristisches darbietet. Ich halte es für angemessen, die Charaktere hier umständlicher zu entwickeln:

Caput ovato-pyramidatum, tetraëdram, subdepressum, scutellatum, scutis internasalibus contiguis 2, frontalibus 7 (2-3-2), intermedio rhombo-subhexagono, paribus 3 cincto, verticali primo maximo lato hexagono; posterioribus 5, intermedio paribus binis incluso; scuto occipitali subpentagono, solitario vel duobus trapezoides, uno utrinque, adiectis. Oculi palpebris praediti, superiori brevissima, inferiori scutellata, infra scutellorum infraorbitalium semicirculo inclusi. Nares laterales, ovals, prope scutelli nasalis finem, pone scutellis accessoriis binis inclusae. Lori scutella duo, anterius parvum, posterius duplo maius. Lingua subdidyma, parte basali crassa, ovato-cordata, papillis densis filiformibus villosa, parte apicali tenui, sublineari, profunde excisa, apicibus acutissimis bicuspidate, papillis adpressis squamulosa, sub parte basali, Agamarum linguam forma referenti, quasi emergente. Dentes primores 9 conici, maxillares 16—18, quorum anteriores 4 obtusi conici, ceteri breviores, latiores, coronide obtusa, compressa, obsolete triloba; palatini parvi obtusi, vix emergen-

tes \*). Aures conspicuae, meatus auditorij margo anterior squamis spiniformibus destitutus. Truncus elongatus, obsolete tetragonus, squamis dorsi laterumque latis hexagonis, longitudinaliter striatis, striis confertis emiuentibus. Artus modici, pentadactyli. Palmae plantaeque subtus verrucosae. Digiti breves teretiusculi, nudi, subtus scutellati; seelidum quartus tertio vix longior. Ungues brevissimi, obtusi. Cauda elongata, e tereti parum compressa. Pori femorales desunt. — Dorsum cognitarum specierum taeniis transversis pictum.

A. Squamis non carinatis, antipedum digitis tertio quartoque subaequalibus:

1. *D. fasciatus*. Griseus, fasciis 8 fusco-cinereis nigro marginatis, cauda fusco annulata; squamis non carinatis.

Syn. *Euprepes fasciata* Reufs. Mus. Seuckenb. I, 1.

Caput magis quam in sequente depressum. Scutum loreum laud in frontis superficiem adendit. Scutella labii  $\frac{1}{8}$ , superioris quinque priora angusta; 7, 8, 9 sub oculo iacent; scutella suborbitalia 8, parva, intermedium prae ceteris magnitudine excellit. Scutellorum frontialium par alterum oblongo-pentagonum, in loream regionem vix descendit; scutella frontalia paris tertii subhexagona. Scutellum verticale anterius (frontale proprium) oblongo-hexagonum latissimum, angulo antico et postico obtusatis. Occipitale solitarium polygonum squamarum semicirculo cinctum. Truncus gracilis. Longit. cap.  $10''$ , trunci  $3''$ , caudae  $5\frac{5}{8}''$ . — Color vivi animalis (secundum illustr. Olfers) pulebre griseus, infra pallide ruber; fasciae splendide cupreae. Habitat in Brasilia.

B. Squamis carinatis, digito antipedum tertio ceteris longiore.

2. *D. monotropis*. Supra rufus, fasciis dorsalibus albis fusco marginatis, subtus albidus; squamis medio obtuse carinatis.

Syn. *Scincus Monotropis* Kuhl. Beitr. p. 128.

Caput minus quam in praecedente depressum; capitis superficie a vertice sensim declivi. — Scutellum loreum secundum in frontem adscendit, spatium inter scutella frontalia secundi ac

\*) Dentes Dipl. monotropidis descripsi; in fasciato maxillares pauciores conicos, simplices 12 — 16, palatinos prorsus nullos inveni.

tertii paris explens. Scutella labii 8, 5, 6, 7 labii superioris oculo subiacent. Scutella suborbitalia 4, secundum ceteris duplo longius, supra sexto et septimo scutellorum labialium situm. Scutella frontalia paris secundi trapezoideo-pentagona, in regionem loream alte descendunt; scutella frontalia paris tertii subquadrata. Verticale maximum, latissimum, oblongo-hexagonum, antici posticque anguli cruribus profunde sinuatis. Scutella verticalia postica 5; quorum duo anteriora irregulariter pentagona, posteriora maiora trapezoideo-hexagona, intermedio rhombeo utrinque adiacentia. Occipitalia tria, scutello intermedio pentagono, lateralibus trapezoideis. Truncus crassus, subtetragonus. Squamarum dorsalium carina solitaria, mediana, crassa, obtusa, unde lineae undecim eminentes continuae in dorso. Carinae lateralium obsoletissimae, striae minus conspicuae; squamae gulae abdominisque ovali-hexagonae, transversae, laevigatae. Antipedes pedesque breves. — Color flavescens, dorso rufo fasciis angustis albis fusco marginatis picto, lateribus transverse fusco maculatis. Caput flavicans maculis rufis hinc illinc adpersum, macula oblonga rufa sub oculis in tempora porrecta. Labia alba rufo varia. Gastraeum flavicans, immaculatum. Artus supra rufi, subtus ex albido flavicantes. Habitat —

#### 4. *Euprepes*.

In meiner *Herpetologia mexicana* p. 36. habe ich mich bereits dahin ausgesprochen, daß der Unterschied der von Wagler unter *Gongylus* getrennten Arten zu unerheblich sei, um sie generisch von den übrigen *Euprepes*-Arten zu trennen. Die Zahl und Anordnung der Kopfschilder, welche den vorzüglichsten Unterschied darbietet, zeigt nämlich in der Gattung *Gerrhonotus*, welche den *Euprepes* in der Familie der *Ptychopleuren* entspricht, eine ähnliche Differenz, so daß man, wenn man auf dergleichen Unterschiede fussen wollte, auch dieses Genus in mehrere zersplittern müßte. Ich habe a. a. O. drei Unterabtheilungen der Gattung *Euprepes* vorgeschlagen, nämlich *Euprepes s. str.*, *Gongylus* u. *Eumeces*, welche letztere insofern zwischen jenen beiden die Mitte hielte, als sie das Gebiß von *Gongylus*, die Kopfbedeckung von *Euprepes* zeigt, d. h. wie jene 7 Vorderzähne im Zwischeukiefer, wie dieser 3 Stirnschilder und 5 hintere Scheitel-

schilder besitzt. Die typische Art dieser Abtheilung ist der schöne *Scincus pavimentatus* Geoffr., der sich auch durch die Form seiner Zunge, und durch die zahlreichen cylindrischen in schiefer Linie stehenden Gaumenzähne, etwas von den übrigen *Euprepes*-Arten unterscheidet. Indessen sind diese Unterschiede zu unerheblich, um eine generische Trennung zu rechtfertigen. Die Zahl der Vorderzähne ist unsicher, da man oft Exemplare von *Euprepes s. str.* mit unvollständigem Gebisse antrifft, die dann gleichfalls nur 7 Vorderzähne zeigen; Gaumenzähne finden sich ebenfalls bei vielen *Euprepes*, wenn auch in geringerer Anzahl und von geringerer Größe. Ich glaube daher, daß man besser thut, wie ich es a. a. O. vorschlug, alle drei Abtheilungen in einem Genus *Euprepes* vereinigt zu lassen. Wie ich schon früher (Jahresber. 1835. 2. p. 288.) bemerkte, sind von mir fälschlich der *Sc. rufescens* und *punctatus* zu *Eumeces* gestellt. Beide gehören zu *Euprepes s. str.* Der Halbkreis kleiner *scutella*, welcher bei jenem den Infraorbitalrand, wie bei *Sc. pavimentatus*, bekleidet, während er bei den übrigen *Euprepes*-Arten nicht vorhanden, verleitet mich dazu; allein in den übrigen Charakteren stimmt er mit den ächten *Euprepes*-Arten völlig überein. Bei *Scincus punctatus* glaubte ich die Nasenlöcher, wie bei *Sc. pavimentatus* in der Mitte eines Nasenschildchens liegend gefunden zu haben, allein auch hier liegen sie, wie bei den übrigen *Euprepes*, auf der Gränze zweier. Dieser Charakter ist überhaupt nicht immer leicht zu entscheiden, auch giebt es Arten ächter *Euprepes*, bei denen das hintere Nasalschildchen klein und kaum von dem vorderen getrennt ist. Noch mißlicher wäre es, nach dem Vorhandensein oder Mangel der *Carinulae* auf den Rückenschuppen generische Abtheilungen machen zu wollen. Sie sind bald deutlicher, bald schwächer in derselben Art, so daß man zuweilen in Ungewißheit ist, ob man die Schuppen glatt oder carinirt nennen soll. Indem ich auf Ehrenberg's *Symbolae physicae* verweise, in denen ich das gesammte Genus in seinen Besonderheiten ausführlich geschildert habe, will ich hier nur zwei neue Arten hervorheben, um bei der verzögerten Publikation des genannten Werkes auf den schon vor zwei Jahren gedruckten Tafeln die gegebenen Benennungen, wo möglich, gültig zu erhalten.

\*Palpebra inferior perspicillata; squamis dorsi carinatis:

*E. pyrrocephalus*. E. supra olivaceo-grisens, immaculatus; vitta laterali utrinque obsoleta, pallida, alteraque inferiori nigricante; capite unicolore rufescente; squamulis meatus auditorii binis, obtusis; squamis dorsi carinatis; occipitis scutellis duobus.

Caput pyramidatum, oblongo-ovatum. rostro porrecto cum fronte parum declivi. Scutella interuasalia angusta, obliqua. Scutum frontale antius latum subrhombeum, antice rotundatum. Sc. verticale prius (frontale proprium) spathulato-pentagonum, pone valde angustatum; verticalium posteriorum parvum contiguum, trapezoideum; postrema tria, intermedium parvum pone angustatum cuneiforme, lateralia maxima trapezoidea; occipitalia angusta duo; occipitis reliqua pars squamosa. Supercilia scutellis 4. Scutum loreum primum subquadratum, alterum longius, praeorbitalis locum tenens; scutella postorbitalia 4 squamiformia, inaequalia, inferiora duo minima, tertium iis duplo maius. Scutella infraorbitalia nulla. Squamae dorsales hexagonae, latae, inter vittas laterum nigricantes 12, in lateribus ipsis quaternas series longitudinales constituunt; dorsales distincte carinatae, laterum abdominisque laeves. Cauda sensiu attenuata, basi subtetragona, deinde teres, apicem versus leviter compressa, squamis imbricatis superis ad basin tantum carinatis, ceteris laevibus. Squamae inferae, in regenerata caudae parte latissimae, scutelliformes. Deutes palatini parvi, parum conspicui, decidui; unum tantum in altero latere inveni. — Color: Caput ochraceo-rufum, unicolor; lorum cineraceo tinctum; dorsum medium olivaceo-cinereum latera versus pallide griseum, vitta cinereo-nigricans ab oculis supra aurem in trunci latere excurrit. Labium superius et colli latera in adulto specimine guttulis albido-flavicantibus adpersa. Gastracum albicat. Cauda trunci colorem ostendit. In iunioribus dorsi color magis in cinereum vergit. — Mensurae adulti: Longitudo capitis 1", colli 11", trunci reliqui ad anum 3¼", caudae regeneratae 5¼". Mensurae iunioris: capitis 10", colli 8", trunci reliqui ad anum usque 2" 10", caudae integrae 4" 8". — In Aschik, iusula maris rubri, a Cel. Hemprich et Ehrenberg detectus.

*E. brevicollis*. E. supra olivaceo-griseus, striis dorsi fuscis interruptis; vitta laterali pallide grisea, vitta fusciscenti marginata; capite brevi; rostro brevi obtusissimo, scutellis pilei fusco marginatis; squamis carinatis.

Caput breve, ovatum, rostro brevi obtusissimo, declivi, capitis totiusque corporis pholidosis eadem quae in pyrrocephalo. Squamae meatus auditorii ternae, tenues, obtusae. Squamarum dorsalium carinae ternae; distinctiores quam in praecedente, at intermedia saepius magis obsoleta. Color dorsi

plus minusve intense olivaceus, maculis fuscis lineas plures interruptas constituentibus, quarum exteriori utrinque vitta pallida subiacet, tres squamarum series occupans, infra vitta cinerea maculis fuscis adpersa marginata. Labia pallida. Gastraeum albicat. Stria fusca haud procul ab oris angulo incipiens, sub meatu auditorio procedit, in medio collo desinit. Alterum huius animalis exemplum colorem dorsi saturatiorem, intense olivaceum, maculis pluribus maioribusque conspersum, vittam lateralem infimam maculis crebrioribus fuscis conspersam ostendit, ut fuscum primarium colorem putes, latera insuper guttulis albidis crebris variegata. — Differt potissimum capitis collique brevitate a pyrrhocephalo, quocum praeterquam in pictura, in omnibus convenit. Longitudo capitis  $\frac{2}{5}$ " (in pyrrhocephalo 1"), colli  $\frac{3}{4}$ " (in pyrrhoc. 11"), trunci reliqui a basi colli ad anum usque  $3\frac{1}{4}$ " (in illo eadem), caudae regeneratae  $4\frac{3}{4}$ ". Habitat in Abyssinia.

Schließlich will ich noch zweier *Euprepes*-Arten gedenken, welche von Schneider (*Hist. Amph. Fasc. II.*) nach Exemplaren der Sammlungen von Bloch und Meyer angeführt werden und aus diesen in die hiesige Sammlung übergegangen sind. Schneider erwähnt bei *Scincus auratus* zuerst dreier Bloch'schen Exemplare (p. 181.). Das erste ist *Sc. tristatus* Daud. (*Sc. auratus* Merr.), das zweite, wie Merrem richtig bemerkte, dessen *Scincus rufescens*, das dritte, am Ende der Seite erwähnt, scheint eine unbeschriebene Art, dem *Scincus agilis* Raddi nahe stehend, und wurde im hiesigen Museum *Scincus taeniatus* benannt. Wegen ihrer Zeichnung möchte man sie lieber *semitaeniatus* nennen. Ohne mich hier in eine weitere Auseinandersetzung einzulassen, bemerke ich nur, daß der brasilische *Scincus (Euprepes) agilis* sich vom *tristatus* Daud. sehr leicht durch die Form des Kopfes unterscheidet. Bei letzterem setzt sich die Schnauze gar nicht ab, Augendecken u. Schläfengegend sind flach, die obere Fläche des Kopfes stellt demnach in ihrem Umriss ein geradlinig gleichschenkliges Dreieck mit abgestumpfter Spitze dar. Beim *agilis* ist der Kopf vor den convexeren Augendecken ein wenig eingezogen, daher setzt sich die Schnauze mehr ab, und die Oberfläche des Kopfes giebt eine länglich-eiförmige, vor den Augenböhlen sanft ausgeschweifte Figur. Die Stirn fällt zur Schnauze deutlich ab, während sie bei jenem einen kaum merklichen Abfall zeigt. Die Seiten der Schnauze sind bei *tristatus* eben, Lippen und Zügelgegend liegen in einer Ebene, bei

*agilis* ist die Zügelgegend unten vertieft, und die Lippen treten mit einiger Wölbung stärker hervor. Ferner möchte bei letzterem das 6te Lippenschild, welches mit dem 7ten unter dem Auge liegt, einen Charakter abgeben, sofern es nach oben und vorn einen zapfenförmigen Fortsatz ausschickt, der das untere der beiden gleich großen vorderen Augenschildchen aufnimmt u. s. w. Dem brasilischen *E. agilis* steht nun der *semifasciatus* am nächsten. Der Kopf ist bei ihm kurz, vor den Augenhöhlen etwas eingezogen, die Schläfengegend convex, daher die obere Fläche länglich-eiförmig. Die Schnauze ist deutlicher abgesetzt als bei *tristatus* und von der Stirn ab allmählig abfallend. Die Zügelgegend nicht vertieft, sondern in einer Ebene mit den flachen Lippen. Von den Lippenschildern liegt das 5te und 6te unter dem Auge, das 5te gränzt an das untere der vorderen Augenschildchen ohne jenen Fortsatz zu bilden. Die Schuppen des Körpers sind glatt. Hierzu gesellt sich noch die bereits von Schneider erwähnte abweichende Zeichnung, nach welcher sich folgende Diagnose stellen liefse:

*E. semitaeniatus*. *E. flavescenti-griseus*, vittis cervicalibus 3 albidis in rostru oriundis, cum vittis 4 latioribus rufo-fuscis alternantibus, utrisque in dorsi initio latescentibus.

Long. corp. tot. 2"  $3\frac{1}{2}$ ", caudae 3" 7", capitis  $5\frac{1}{3}$ ", oculi  $4\frac{1}{3}$ ", trunci 1"  $6\frac{1}{2}$ ", latitudo capiti in regione temporum  $3\frac{1}{2}$ ", latitudo frontis ante orbitas  $1\frac{2}{3}$ ".

Der Kopf ist auch kürzer als bei *agilis*, wo er bei etwa gleicher Körpergröße 6" misst.

Das *Exemplum Musei Meyeriani Stettinensis* (p. 182.) bildet eine dem *Scincus tristatus* ähnliche, aber ebenfalls verschiedene Art, die ich *Eupr. spilonotus* nenne. Ein zweites, angeblich aus Westindien stammendes Exemplar sah ich in der Sammlung meines Freundes Nathusius.

*E. spilonotus*. *E. olivacea-griseus*, vitta laterali lata cinereo-fusca, altera angustiore subtus marginata, vittis cervicalibus 4, in dorso medio desinentibus, externis albidis, internis angustioribus fuscis, tergo punctis fuscis adperso; squamis sublaevibus, capite obtuse trigono, rostro subhorizontali, acutiusculo.

Caput depressum, pileo oblongo-triangulari, ante oculos haud coarctato, plano, superciliis applanatis, fronte rostroque haud declivibus, fere in eadem planitie cum vertice sitis. Rostrum acu-

tius quam in *Sc. tristato*, longius quam in *Sc. agili*, neque ut in eodem declive, neque ante orbitas coarctatum, sed cauthus rostralis rectus, cum frontali continuus. Tempora convexiuscula, nec ut in *Sc. tristato* complanata. Pilei color olivaceus, vitta pallida a rostro incipiente inque dorsalem continuata utrinque marginalis. Longit. capitis 6—7 $\frac{1}{3}$ ''', colli 5—6''', trunci 1 $\frac{1}{2}$ —2'', caudae 4'' 7 $\frac{1}{2}$ '''—4'' 4''' (mutil.).

### 5. *Xenodermus* Reinh.

Bei meinem Aufenthalte in Kopenhagen zeigte mir Hr. Prof. Reinhard eine merkwürdige Schlange, welche sich durch die Schuppenbedeckung ihres Rückens sehr auszeichnet, und abgesehen von der Bauchbedeckung, an *Acrochordus* in Kopfbildung und Gebisse ausschließt. Mit gütiger Erlaubniß des Hrn. Prof. Reinhard theile ich hier vorläufig mit, was ich mir bei genauerer Untersuchung dieser aus dem Hochgebirge von Java stammenden Schlange notirte.

Kopf eiförmig, gegen den dünnen Hals stark abgesetzt, wie der einer Giftschlange, oberhalb auf Stirn, Scheitel und Hinterhaupt mit kleinen Schuppen bekleidet. Kinn und Kehle ganz mit Schuppen bekleidet. Die Kinnfurche unendlich, nicht von Kinnschildern eingefalst. Ein *scutum labiale intermedium* und zwei kleine accessorische. Die Lippen mit Schildern, doch liegen diese mehr auf dem Lippenrande nach innen, als sie nach außen sichtbar sind, daher scheint es fast, als seien die Lippen nur mit Schuppen bekleidet. Die Gegend zwischen dem Auge und Lippenrande ist ganz mit kleinen Schuppen bedeckt. Vordere und hintere Augenschilder fehlen gänzlich. Nur Schnauzenschilder sind da; ein *scutum rostrale*, pentagon, unterhalb ausgehöhlt. An dieses lehnt sich jederseits ein Nasenschild mit seiner Spitze, welches hinten eingeschnitten, fast zweilappig ist. Nasenlöcher niereenförmig, zur Seite der Schnauze in Mitte jener Schilder. Vorn auf der Schnauze 2 Paar Schnauzenschilder, das erste sehr schmal, das hintere kurz, fast viereckig. Augen klein, vorquellend, mit kleiner runder nach vorn gerichteter Pupille. Zähne solide, im Oberkiefer, Gaumen und Unterkiefer. Zunge der Colubrinen. Körper seitlich zusammengedrückt; Rückenfirste stumpf dreieckig. Bauch abgerundet. Schwanz lang, allmählig verdünnt, spitzig. Die Schuppen der Rückenmitte körnig, ungleich, klein; die der Seiten oval, gekielt, in schiefen Reihen stehend. Auf der Rückenfirste 3 Längsreihen großer Kielschuppen, die mittlere aus 3 im Quincunx alternirenden Reihen auf der Mitte der stumpf dreieckigen Rückenfirste, eine einfache jederseits an deren Kanten. Bauchseite mit breiten Schildern. Unterseite des Schwanzes mit einfacher Schilderreihe.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1837

Band/Volume: [3-1](#)

Autor(en)/Author(s): Wiegmann Arend Friedrich August

Artikel/Article: [Herpetologische Notizen 123-136](#)